

Müller/Knaak • 222 Eröffnungsfallen nach 1. e4

PraxisSchach

Band 76

Begründet und herausgegeben von

GM Viktor Kortschnoi

GM Helmut Pfleger

GM Nigel Short

GM Rudolf Teschner

2022

EDITION OLMS



Karsten Müller
Rainer Knaak

222 Eröffnungsfallen nach 1. e4

2. aktualisierte und mit QR-Codes
erweiterte Neuauflage

2022

EDITION OLMS





Von Karsten Müller und Rainer Knaak ist in der Edition Olms ebenfalls erhältlich:
Müller/Knaak, 222 Eröffnungsfällen nach 1. d4 ISBN 978-3-283-01043-0

DIE AUTOREN

Karsten Müller (Jahrgang 1970), der mit 27 Jahren Großmeister wurde, nahm an acht Deutschen Meisterschaften teil und belegte dabei 1996 und 1997 jeweils dritte Plätze. Der Doktor der Mathematik, der seit 1988 für den Hamburger SK in der Schach-Bundesliga spielt, schreibt als international anerkannter Endspielexperte die Endspielkolumnen des *ChessBase Magazins* und die *Endgame Corner* des Internetportals ChessCafe.com. Müller, der auch als A-Trainer des Deutschen Schachbundes einen erstklassigen Ruf besitzt, haben darüber hinaus seine überwiegend in englischer Sprache verfassten Bücher zu einem äußerst geschätzten Autor gemacht. Sein mit Frank Lamprecht verfasstes Werk *Grundlagen der Schachendspiele*, dessen erste Auflage im Jahre 2003 erschien, gilt zurecht bereits als moderner Klassiker.

Rainer Knaak (Jahrgang 1953) wurde mit 22 Großmeister und war damals einer der jüngsten in der Welt. Er gehörte viele Jahre zu den Spitzenspielern der DDR, was seine fünf Landesmeistertitel nachdrücklich beweisen. Seit Beendigung seiner Profi-Laufbahn arbeitet er für ChessBase, wo er u.a. für die CDs *Mattangriff gegen die Rochade* und *Trompowsky-Angriff* verantwortlich zeichnete. Knaak, der in der deutschen Schach-Bundesliga für den SV Werder Bremen aktiv ist und dessen Spielstil vor allem interessante taktische Ideen auszeichnet, betreut gegenwärtig als Lektor *Trainings-CDs* und ist Redakteur des *ChessBase Magazins*. Sein Buchdebüt gab er 1992 als Co-Autor des Titels *Königsindisch Pro & Kontra*, den er gemeinsam mit seinem Leipziger Großmeister-Kollegen Lothar Vogt schrieb.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Wir danken der Firma ChessBase GmbH für die Bereitstellung der Partieverweise mit ihrer Online-Nachspielfunktion.

2. aktualisierte und mit QR-Codes erweiterte Neuauflage
ISBN 978-3-283-01042-3

Copyright © 2007, 2022 Edition Olms AG

EDITION OLMS AG ZÜRICH
Rosengartenstr. 13B · CH-8608 Bubikon/Zürich, Switzerland
E-mail: info@edition-olms.com
Internet: www.edition-olms.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz und Indexerstellung: Art & Satz · Ulrich Dirr, D-80805 München
Umschlag: Eva König, D-22769 Hamburg

Printed in Hungary

Inhalt

Vorwort	6
Einleitung	7
Symbole	10
1 Halboffene Spiele – Nebenvarianten	11
2 Aljechin-Verteidigung	17
3 Pirc- und Moderne Verteidigung	22
4 Caro-Kann-Verteidigung	24
4.1 Typische Motive im Caro-Kann	24
4.2 Fallen im Caro-Kann	27
5 Sizilianische Verteidigung	32
5.1 Typische Motive im Sizilianer	32
5.2 Fallen im Sizilianisch	38
6 Französische Verteidigung	80
6.1 Typische Motive im Franzosen	80
6.2 Fallen im Französisch	87
7 Offene Spiele – Nebenvarianten	105
8 Italienische Eröffnung	130
8.1 Typische Motive im Italiener und im Zweispringerspiel im Nachzuge	130
8.2 Fallen im Italienisch und Zweispringerspiel im Nachzuge	134
9 Spanische Partie	144
9.1 Typische Motive im Spanier	144
9.2 Fallen im Spanisch	146
Anhang	162
Quellenverzeichnis	162
Eröffnungsverzeichnis	163
Personenverzeichnis	164
Partieverzeichnis	166



Vorwort

Die Arbeit an diesem Buch hat sich einige Jahre hingezogen. Sie hat viel Spaß gemacht. Eine neue Eröffnungsfalle zu entdecken, in die schon ein Dutzend Leute hereingefallen ist, darunter Großmeister, bereitet (Schaden-)Freude und erweitert den eigenen Schachhorizont. Die Beschäftigung mit Randgebieten der Schachtheorie brachte auch so manche neue Variante oder Bewertung ans Tageslicht. Das ist auch kein Wunder, denn Abspiele, die einen schlechten Ruf genießen, kommen eher zufällig aufs Brett, und dann nur in Begegnungen schwächerer Spieler. Die alte Eröffnungstheorie wurde aber noch ohne Computerhilfe gemacht.

Wenn man bedenkt, dass die meisten bekannten Eröffnungsfällen auf Snosko-Borowsky zurückgehen, so war eine erweiterte Sammlung von Eröffnungsfällen überfällig. Auch diesem zweibändigen Werk wird es nicht leichtfallen, allen Ansprüchen und vor allem allen Eröffnungen gerecht zu werden. Schließlich ist es eine Arbeit über die gesamte Bandbreite der Eröffnungen von A00 bis E99 aufgeteilt nach 1. e4 im vorliegenden Buch und 1. d4 und allen übrigen ersten Zügen im 2. Band.

Wie wir sehen werden, ist das Thema dieses Buches etwas weiter gefasst als es der herkömmliche Begriff der Eröffnungsfalle erwarten lässt. Sollten wir dieses Thema in einem Satz beschreiben, so würden wir sagen:

»Jemand macht einen ›normal‹ aussehenden Zug, der durch eine ungewöhnliche Variante (Zug) widerlegt wird.«

Wir möchten uns bei Raymund Stolze von Olms, Rainer Woisin von ChessBase und nicht zuletzt bei Ulrich Dirr, der wieder einmal ein erstklassiges Layout abgeliefert hat, für die gute Zusammenarbeit bedanken.

In Bezug auf die aktualisierte Neuauflage bedanken wir uns bei Verleger Manfred Olms für die Idee und sein Entgegenkommen und bei Ulrich Dirr für die wie üblich hervorragende Realisierung besonders der QR-Codes und die genaue analytische Prüfung aller Varianten mit der neuesten Engine, was nochmal zu vielen Korrekturen und auch neuen Texten geführt hat. Die Idee der QR-Codes geht auf Frederic Friedel und Rainer Woisin von ChessBase zurück, so dass es dank der modernen Smartphone-Technologie möglich wird, die Züge direkt nachzuspielen; das lästige und fehlerbehaftete Neueingeben in einen Computer entfällt. Weiterhin haben wir die nun veraltete MEGABASE 2005 durch die aktuelle ChessBase Online-Datenbank (Stand Ende April 2022) als Referenz ersetzt. In aller Regel hat sich dabei gezeigt, dass die Fallen eher noch beliebter geworden sind als sie schon immer waren. Ein gutes Zeichen für das uralte königliche Spiel und diese Herangehensweise. Möge Sie auch Ihnen weiterhin von großem Nutzen sein!

Karsten Müller
Rainer Knaak
Hamburg im Mai 2022

* * *



Einleitung

Zum Begriff der Eröffnungsfällen – Versuch einer Definition

»**Wie viel Theorie muss ich können? ... Das absolut mindeste ist: Sie müssen die Fallen kennen, die in Ihren Eröffnungen auftreten!**«
(Andrew Soltis in *Grandmaster Secrets: Openings*)

Das Verb *fallen* deutet an, worum es geht – man fällt, vielleicht in eine Grube, die jemand gegraben und anschließend bedeckt hat. Das ist der Unterschied zu einer gefährlichen Situation, die man selbst herbeigeführt hat, etwa auf einen hohen Baum zu klettern oder sich auf unbekanntes Terrain zu begeben. Man tut etwas Natürliches, zum Beispiel einen Weg entlangzugehen, und dann *fällt* man – in eine Grube, eine Schlinge usw. Für den Fallenden ist es unerheblich, ob die Situation von einem anderen herbeigeführt wurde oder ob sie auf natürliche Weise entstanden ist, etwa durch ein dort nicht erwartetes Loch oder eine Pflanze – sein eventuell erlittener Schaden ist der gleiche. Es gibt also jemanden, der in eine Falle geht, und da ist – manchmal – auch einer, der die Falle gestellt hat.

Übertragen wir das Gesagte auf das Schachspiel. Es geht hier um die Eröffnungsphase. Ein Spieler macht einen nahe liegenden Zug; er sieht normal aus – zumindest auf den ersten Blick. Der Zug entwickelt oder schlägt etwas, er kann auch eine Drohung abwehren. Es ist ein scheinbar natürlicher Zug, aber er stellt sich als falsch heraus. Der Gegner hat die Situation vielleicht bewusst herbeigeführt. Möglicherweise ist er sogar

ein Risiko eingegangen, weil der Spieler, statt in die Falle zu tappen, über einen Zug verfügt, der ihm einen Vorteil verschafft.

Eine *Eröffnungsfalle* ist also etwas, das in der Eröffnungsphase einer Partie geschieht. Man versteht unter dem Hineinfallen in eine Falle eine Spielsituation, in welcher der Hineinfallende mit einem scheinbar *nahe liegenden*, aber dennoch falschen Zug (es können auch mehrere falsche Züge sein) etwas übersieht, was der die Falle Stellende erhofft hatte und nun ausnutzt, meistens auf taktische und *unerwartete* Weise. Oft ist es ein ungewöhnlicher Zug, aber manchmal ist auch die Bewertung der Stellung eine andere, als es der erste Blick vermuten lässt. Dabei liegt es auf der Hand, dass man *Eröffnungsfällen*, je nachdem, wie sie zustande kommen, in zwei Kategorien einteilt:

A) Zum einen gibt es *Eröffnungsfällen*, bei denen der Fallensteller bewusst ein Abspiel wählt, bei dem er hofft, dass sein Gegner einen Fehler macht. Der Fallensteller geht eventuell ein Risiko ein: Reagiert der Gegner richtig, ist der Fallensteller selbst hineingefallen, weil er dann einen Nachteil erleidet. Das einzugehende Risiko kann unterschiedlich groß sein und fast gegen Null



Symbole

Symbol	Bedeutung	Symbol	Bedeutung
	König		Läufer
	Dame		Springer
	Turm		Bauer
+	Schach	#	Schachmatt
x	schlägt	N	Neuerung
0-0	kurze Rochade	0-0-0	lange Rochade
∞	unklare Stellung	∞	Kompensation für das Material
±	Weiß steht etwas besser	∓	Schwarz steht etwas besser
±	Weiß steht besser	∓	Schwarz steht besser
+-	Weiß hat entscheidenden Vorteil	-+	Schwarz hat entscheidenden Vorteil
1-0	Schwarz gibt auf	0-1	Weiß gibt auf
=	ausgeglichene Stellung	1/2-1/2	Remis vereinbart
→	mit Angriff	↑	mit Initiative
↔	mit Gegenspiel	□	einzigster Zug
!?	interessanter Zug	?!	zweifelhafter Zug
!	guter Zug	?	schlechter Zug
!!	brillanter Zug	??	Patzer
ICC	Schachklub im Internet	ACP	Vereinigung der Berufsschachspieler
PCA	Profi-Schachvereinigung		
↑	Weiß am Zug	↓	Schwarz am Zug



Halboffene Spiele – Nebenvarianten

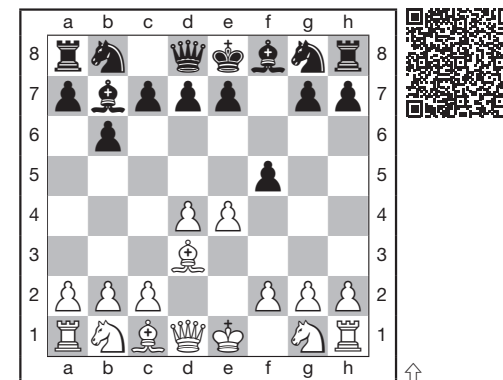
Ein zu gefräßiger Läufer

Partie 1 [B00]

Roederer – Nefzer

Lauda 1986

1. e4 b6 2. d4 b7 3. d3 f5?

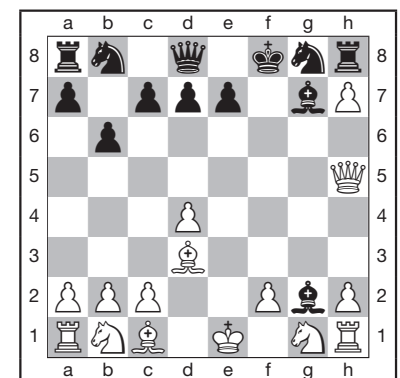


Dieser übermütige Vorstoß ist zwar inkorrekt, kommt aber dennoch immerhin 250-mal in der ChessBase Online Datenbank 2022 vor:

4. exf5 xg2 5. h5+ g6 6. fxg6 g7

6... f6? 7. gxh7+ xh5 8. g6#.

7. gxh7+ f8



8. f3!

Die Widerlegung. 8. hxg8 + ? xg8 9. g4 xh1 10. h4 e8 ist dagegen nicht klar.

8... f6

8... xh1 9. e5! (das ist noch stärker als 9. hxg8 + xg8 10. d5+ e6 11. xa8+-) 9... e8 (9... xh1 10. dxh1+-) 10. hxg8 + xg8 11. f5+ f6 12. h6+ g7 13. xg7+ h7+ f8 15. g6+-.

9. g6 xh1

9... xf3 10. g1 xh7 11. g3 e4 12. xe4 xe4 13. f3+ g8 (13... f6 14. xa8+-) 14. xe4 c6 15. d5+-

10. h6 xh7

10... e8 11. g5 d5 12. f5+ f6 13. xg7+ xg7 14. g6+ f8 15. h6+ e8 16. g6+ f7 17. xf7#.

11. g5 xh6 12. xh7+ xh7 13. xh6+ f7 14. xh7+ e6 15. h6+ d5 16. c3+ xd4 1-0

Die Colorado-Falle

Partie 2 [B00]

Naiditsch (2449) – Döttling (2473)

Dortmund 2000

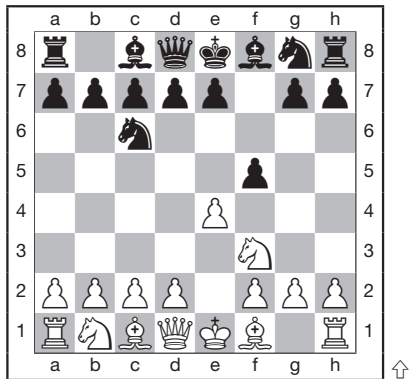
1. e4 c6 2. f3

Weiß möchte 2. d4 d5 umgehen.





2...f5?!



3. exf5 d5 4. ♖h4?

Das ist zu optimistisch.

4. ♗b5 ♗xf5 5. d4±.

4...e5?!

Besser ist 4...♗h6!.

5. ♖h5+ g6?

Das geht endgültig zu weit. 5...♔d7 hält den Schaden in Grenzen.

6. f×g6 ♗f6! 7. g7+

A) 7. ♖d1? ♗c5 8. g7 ♖g8→, R. Rodriguez Lopez–I. Ferencz, Budapest 1998;

B) 7. ♖g5? ♗c5 (7...♗e7 8. ♗b5∞, J. Vidarsson–D. Ulvin, Gausdal 1988) 8. d4 ♗xd4 9. ♗d3 e4 10. ♗e2 ♗e6∞, O. Brendel–G. Gross, Bundesliga 1996.

7...♗xh5 8. g×h8♖ ♖xh4 9. ♖xh7 ♗d4 10. ♖g6+?

10. ♗c3 ♗f5 11. ♖xc7 ♗g7 (11...♖c8? 12. ♗b5+ ♗xb5 13. ♖xe5+-) 12. ♗b5+ ♗f8 13. ♖c5+ ♗g8 14. ♖xd5+ ♗h8 15. 0–0+-.

10...♔d8 11. d3

11. g3? ♖g4 12. ♖xg4 ♗xg4 13. ♗d3 e4 14. c3 ♗f3+ 15. ♗f1 ♗h3+ 16. ♗e2 ♗g2 17. ♖d1 exd3+♣, U. Jahr–H. Poethig, Bundesliga 1982.

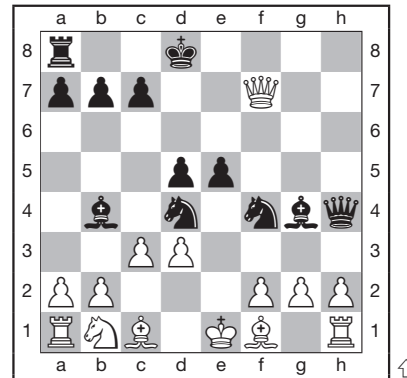
11...♗f4!

11...♗xc2+? 12. ♔d1 ♖xf2 (12...♗xa1?? 13. ♗g5+-) 13. ♗e2 ♗f4 14. ♗xf4 exf4 15. ♖g5+ ♗e7 16. ♖xd5+ ♗d7 17. ♗xc2 ♖xe2+ 18. ♗d2+-.

12. ♖f7

12. ♖g8 ♗e8 13. ♗xf4 (13. ♗a3 ♗e6 14. ♖g3 ♖f6♞) 13...♖xf4 14. ♗a3 ♗e6 15. ♖g3 ♗xa3 16. ♖xf4 exf4 17. bxa3 ♗xc2+ 18. ♔d2 ♗xa1=, D. Pavasovic–G. Gross, Bled 1995.

12...♗b4+ 13. c3 ♗g4!



Die auf der 4. Reihe versammelten schwarzen Figuren geben wahrlich ein imposantes Bild ab!

13...♗c2+? 14. ♔d1 ♖xf2 15. ♖g8+ ♗e7 16. ♖g3±.

14. ♖g8+

14. ♗xf4 ♗c2+ 15. ♔d2 ♖xf2+ 16. ♗e2 (16. ♗c1? ♖e1+ 17. ♗xc2 ♖d1#) 16... ♖xe2+ 17. ♗c1 exf4 18. cxb4 ♖xg2=.

14...♔d7 15. ♖g7+ ♗c6 16. g3

16. ♗a3 ♗xa3 17. g3 (17. cxd4 ♗b4+ 18. ♗d2 ♗xd2+ 19. ♗xd2 ♖xf2+ 20. ♗c1 ♖e8∞) 17...♗f3+ 18. ♔d1 ♗f8 19. ♖xf8 ♖xf8 20. g×h4 ♗d4+ 21. ♔d2 ♗f3+ 22. ♗c2 ♗e1+ 23. ♗b1 ♗fxd3∞.

16...♗f3+ 17. ♔d1 ♗d4+ 18. ♔d2

A) Mit 18. f3 konnte Weiß noch weiterspielen. Besonders vertrauenerweckend sieht die Sache aber nicht aus, z. B. 18...♗xf3+



Die große Springerjagd

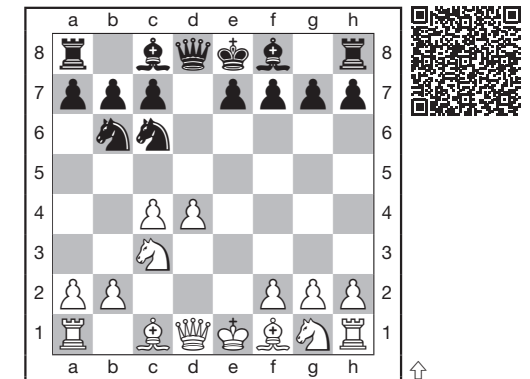
Partie 4 [B01]

Hagedorn – Schaub
Kassel 1995

1. e4 d5 2. exd5 ♗f6 3. d4 ♗xd5 4. c4 ♗b6 5. ♗c3

5. ♗f3 gilt als die Hauptvariante und etwas besser für Weiß.

5...♗c6?

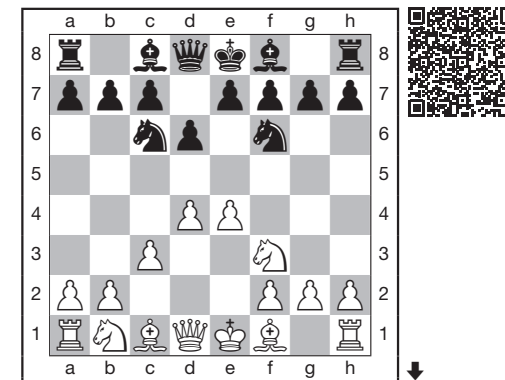


Ein Springer auf Abwegen

Partie 3 [B00]

Gutman (2455) – Forthoffer
Metz 1985

1. e4 ♗c6 2. ♗f3 d6 3. d4 ♗f6 4. c3



Dies lädt Schwarz ein, sich auf e4 zu bedienen.

4...♗xe4?

4...♗g4 ist hier der häufigste Zug. Eine mögliche Falle danach ist 5. d5 ♗e5 6. ♗xe5? ♗xd1 7. ♗b5+ c6 8. dxc6 dxe5 9. c7+ ♖d7 10. ♗xd7+ ♗xd7 11. ♗xd1 ♗xe4♣.

5. d5 1–0

Schwarz gab angesichts von 5...♗e5 6. ♖a4+- auf.

Dieser Zug wird relativ oft gespielt, etwa 60-mal in der Online-Datenbank von ChessBase; die Widerlegung sieht man dagegen selten.

5...e5! 6. d5 c6! ist die korrekte Fortsetzung.

6. d5! ♗e5 7. c5!

Eigentlich logisch, denn das Feld c4 ist tabu.

7...♗bd7

7...♗bc4? 8. ♗xc4 ♗xc4 9. ♖a4+-.

8. f4! ♗g6 9. c6

9. ♗f3!, und nun ist sowohl 9...♗xc5 10. ♗b5+ (10. ♗e3 e6 11. ♖e2! c6 12. f5 ♗h4 13. 0–0–0→) 10...♗d7 11. f5 ♗xb5 12. ♗xb5 ♖d7 13. a4!+- wie auch 9...e5 10. dxe6 fxe6 11. ♗g5 ♗xc5 12. ♗xe6 ♖e7 13. ♖e2 ♗f7 14. f5+-.

9...♗f6

Besser ist 9...bxc6 10. dxc6 ♗b8 (10...♗f6 11. ♖xd8+ ♗xd8 12. ♗f3 e6 13. ♗e3 ♗d6 14. 0–0–0) 11. ♖xd8+ ♗xd8 12. ♗e3!?



(12. ♖f3 ♗xc6 13. ♗g5 ♖e8 14. ♗b5 ♗d7 15. ♗d5 ♖c8 16. ♗a6 ♖b8 17. ♗xc7+ ♖d8 18. ♗d5±)

a) 12...e5 13. 0–0–0+ ♗d6 14. ♗b5 (14. fxe5 ♗xe5 15. ♗b5 ♖e7!=) 14...exf4 15. ♗d4 f6 16. ♗f3 ♗e7 17. ♗c5 ♗bxc6 18. ♗e4 ♖b8 19. a4 a6 20. ♗xd6 cxd6 21. ♗xd6±;

b) 12...e6 13. 0–0–0+ ♗d6 14. ♗b5†.

10. cxb7 ♗xb7 11. ♗b5+ ♗d7 12. ♗f3 e6 13. 0–0

13. dxe6 fxe6 14. ♖b3 mit der Doppeldrohung ♗xd7+ und ♖xe6+ würde sofort einen Bauern gewinnen.

13...♗d6 14. dxe6 fxe6 15. ♗g5 ♖e7 16. f5! ♖0–0–0

und nun hätte statt

17. ♖e2?

17. fxg6+– direkt gewonnen. Weiß gewann später dennoch.

Ein heißer Springertanz

Partie 5 [B01]

Middleton – Lotfy

XII. Olympiade, Moskau 1956

1. e4 d5 2. exd5 ♗f6 3. d4 ♗xd5 4. c4 ♗b4?! 5. ♖a4+

Weiß sollte wissen, was er macht, bevor er sich auf diesen Tanz einlässt. Auch 5. a3 kommt stark infrage, z. B. 5...♗4c6 6. ♗f3 ♗g4

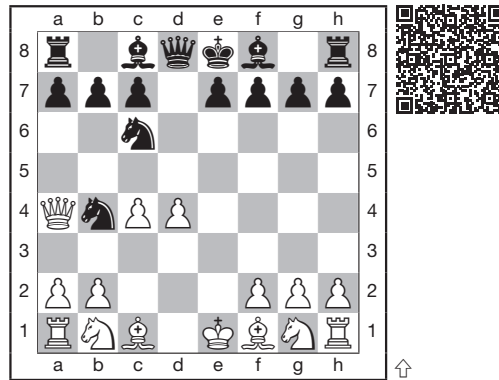
a) 7. d5!

Nach 7...♗xf3 8. gxf3! ♗e5 9. ♗c3 hat Schwarz eine schwierige Verteidigung vor sich, z. B. 9...e6 (9...g6 10. f4 ♗ed7 11. ♗e3 ♗g7 12. ♖b3 b6 13. 0–0–0†) 10. f4 ♗g6 11. ♖a4+ c6 12. ♗e3 ♗e7 13. 0–0–0±;

Auf 7...♗e5 erhält Weiß ebenfalls Vorteil: 8. ♗c3 ♗bd7 9. ♗e2 ♗xf3 10. gxf3 e6 11. ♗e3 ♗c5 12. ♗xc5 ♗xc5 13. ♖d4 ♗ed7 (13...♗cd7 14. f4 ♗g6 15. dxe6 fxe6 16. 0–0–0†) 14. ♖xg7±.

b) 7. ♗e2 e6 8. 0–0 ♗e7 9. ♗c3±.

5...♗8c6



Nun fällt Weiß mit dem sofortigen

6. d5?

in die Falle, während die Einschaltung von 6. a3! ihm gute Aussichten verspricht:

6...♗a6 7. d5 ♗c5

a) 8. ♖b5? darauf kann Schwarz immer noch spekulieren: 8...e5!–+ (8...b6? 9. b4 a6 10. ♖xc6+ ♗d7 11. ♖xa8 ♖xa8 12. bxc5 bxc5 13. ♗e2±, I. Nataf–S. van Nguyen, Paris 1993) 9. dxc6 b6 10. ♗e2 (10. ♗e3 a6–+; 10. ♖e2 a5 11. b4 ♗a6–+) 10...a5, und Weiß gab aufgrund der Drohung 11...♗a6 in Binh–R.Soukal, Pribram 2002 auf. (10...a6 gewinnt ebenfalls: 11. ♖b4 ♗d3+ 12. ♗xd3 ♗xb4+–+);

b) 8. ♖d1!, der weiße Raumvorteil wird bald spürbar, da 8...♗f5?! mit 9. ♗e3 (9. dxc6? ♖xd1+ 10. ♖xd1 0–0–0+ 11. ♗d2 ♗b3–+) 9...e6 10. b4 ♖f6 11. ♖a2 beantwortet wird.

6...b5!! (Maróczy)

Schwarz erhält nun gewaltige Initiative. Beachten Sie besonders die vielen Kurzsiege! 6...♗f5? wird mit 7. ♗a3 b5 8. ♖xb5 beantwortet.

7. cxb5?

A) 7. ♖xb5? ♗c2+

a) 8. ♖d1 ♗d7 9. ♖c5 (9. dxc6 ♗g4+ 10. ♖xc2 ♖d1+ 11. ♖c3 ♖xc1+ 12. ♖b4 ♖xb2+–+; 9. ♖b3 ♗b6d4 10. ♖c3 e5 11. ♗e2 ♗xa1†) 9...♗xa1 10. dxc6 ♗g4+ 11. ♖e1 ♗c2#;



b) 8. ♖d2 ♗d7 9. dxc6 (9. ♖xc2?? ♗d4+)

9...♗f5+! 10. ♖d5 ♗b4 11. ♖xd8+ ♖xd8+ 12. ♖c3 ♗c2 13. ♗f4 e5 14. ♗xe5 ♗b4+–+ 15. ♖b3 ♖b8 16. ♗xc7 0–0 17. ♗xb8 ♖xb8 18. a3 ♗xa3+ 19. ♖c3 ♗b4+ 20. ♖b3 ♗d2+ 21. ♖a4 (21. ♖a2 ♗c1! ♗xb2#) 21...♖b4+ 22. ♖a5 ♗d4 23. ♗xd2 ♗xc6+ 24. ♖a6 ♗c8#;

B) 7. ♖d1! ♗f5 8. ♗a3 ♗e5 9. ♗f3 (9. ♖d4? ♗ed3+ 10. ♗xd3 ♗xd3+ 11. ♖f1 e5–+, T. Uzonyi–D. Tozser, Hajduboszormeny 1996) 9...♗bd3+ 10. ♗xd3 ♗xd3+ 11. ♖f1 (11. ♖e2? e5–+) 11...e5 (11...bxc4!? sieht noch besser aus.) 12. ♗xb5 ♗c5 13. ♗e3 ♗xe3 14. fxe3 e4†, J. Ramirez–A. Cascales, Once 1993;

C) 7. ♖b3? ♗d4 8. ♖c3 ♗bc2+ 9. ♖d1 b4 10. ♖d2 e5 11. ♗f3 ♗g4 12. ♗e2 ♗xf3 0–1, Y. Breton–P. Toulzac, Toulouse 1997.

7...♗d4

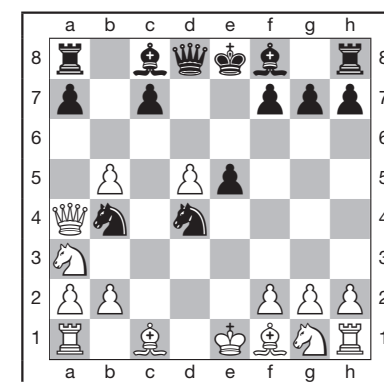
Das wird am häufigsten gespielt, aber vermutlich ist 7...♗f5! noch durchschlagender:

8. ♗a3 ♖xd5

a) 9. bxc6 ♖e4+! 10. ♖d1 ♖d8+ 11. ♗d2 ♖xd2+! 12. ♖xd2 ♖d4+ 13. ♖e1 (13. ♖e2 ♖xb2+–+) 13...♗d3+ 14. ♗xd3 ♖xa4 15. ♗xf5 ♖a5+–+;

b) 9. ♗e3 ♖e4 10. b3 ♗d4 11. 0–0–0 e5 12. ♗xd4 exd4–+, J. Carrasco Estrella–S. Peric, Verona 1995.

8. ♗a3 e5



9. ♗d2

Sorgt noch am ehesten für Verwirrung.

A) 9. dxe6 ♗xe6 10. ♗e3 (10. ♗e2?? ♗d3+ 0–1, K. Kordis–Y. Sazonov, Halkida 1996; 10. ♗d2? ♖h4 11. b6+ ♗d7 12. ♖d1 ♖e4+–+, L. Redondo Arguelles–R. Auro Ordonez) 10...♖h4

a) 11. ♖d1? ♗d3+ 12. ♗xd3 ♗f3+ 13. ♗xf3 ♖xa4 14. b6 ♖b4+ 15. ♗d2 ♖xb6 16. ♗b5+ c6 0–1, M. Anderson–M. Vann;

b) 11. ♖d1? 0–0–0 12. ♗xd4 ♖xd4 (12...♖e4+!?) 13. ♖f3 ♗c5 14. g3 ♖g5 0–1, J. Kirchdoerfer–S. Lau, Fernpartie 1991;

c) 11. b6+ c6 P. Schroter–H. Ludwig, Fernpartie 1932 (11...♗d7 12. ♖d1 ♗bc6 13. ♗e2 ♗xa3 14. bxa3 ♖e4†) 12. b7 ♖b8 13. 0–0–0 ♗e2+ 14. ♖d2 ♗xg1 15. ♖xa7 ♗d6 16. ♖xg1 0–0†;

B) 9. ♗e3 ♖xd5–+;

C) 9. ♗c4 ♗xd5 10. ♖d1 ♗f5–+.

9...♗xd5

Nach 9...♖h4!? lautet die kritische Variante 10. b6+ c6 11. dxc6 ♗bxc6 12. ♗b5 ♗b7 13. ♗e2, und es ist die Frage, ob Schwarz mehr als das Endspiel nach 13...axb6 14. ♖c4 ♗xa3 15. ♗xd4 ♗c5 16. ♗xc6 ♖xc4 17. ♗xc4 ♗xc6 herausholen kann.

10. ♗e2?

A) 10. ♗f3 ♗b6 11. ♖d1 ♗g4 12. ♗e2 ♗xe2 13. ♖xe2 ♗d6 14. ♖e4 ♗xf3 15. ♖xf3 0–0† 16. 0–0? ♗xa3 0–1, H. Poenisch–S. Preuss, Deutschland 1992;

B) 10. ♗c3? ♗xc3 11. bxc3 ♗xa3 12. cxd4 ♗b2 13. ♖d1 ♗c3+–+;

C) 10. ♗c4? ♗xa3 11. bxa3 ♗b6–+;

D) 10. ♗c2? ♗b6–+.

10...♗b6 11. ♖d1 ♗g4 12. ♗c3 ♗c5 13. ♗xd4 exd4 14. ♖b3 d3 15. 0–0–0 ♗xe2 16. ♗xe2 ♖g5+ 17. ♖b1 dxe2 18. ♖he1 0–0 19. ♖xe2 ♗xa3 20. bxa3 a6 21. bxa6 ♖xa6 22. ♖b4 ♗d5 0–1



Verfehlte Zentralisierung

Partie 6 [B01]

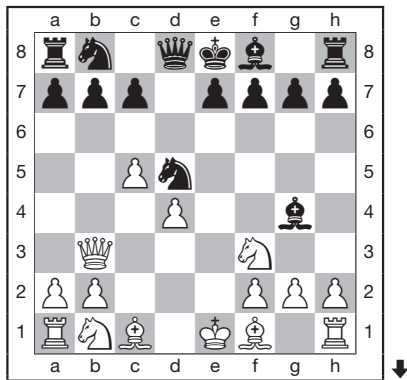
Panarin (2372) – Dudukin (2279)
Rybinsk 2001

1. e4 d5 2. exd5 ♘f6 3. d4
♘xd5 4. c4 ♘b6 5. ♗f3 ♖g4
6. c5 ♗d5?



Dieser natürlich aussehende Zug erweist sich als Patzer. 6...♗d6d7 ist die Hauptvariante.

7. ♖b3!



7...b6?

Das verliert praktisch sofort.

A) 7...♗c8 rettet das Material, aber der weiße Vorteil ist überwältigend.

B) 7...♗xf3 8. ♖xb7 ♗d7 9. gxf3±.

C) 7...♗c6 8. ♖xb7 ♗db4 9. ♗b5 ♗d7 10. d5 (einfacher ist 10. ♗xc6 ♗xc6 11. a3, und das schwarze Läuferpaar ist zu wenig Kompensation für den Bauern) 10...♗c2+ (10...♗b8 11. dxc6 ♗g4 [11...♗f5 12. ♗f4+-] 12. 0-0 ♗xf3 13. gxf3 e5 14. ♗c3±) 11. ♗d1 ♗b8 12. dxc6! ♗f5+ 13. ♗e2 ♗xa1 14. ♗d1+-.

8. ♗e5 ♗e6 9. ♗b5+ 1-0

Der Sturm der Wikinger

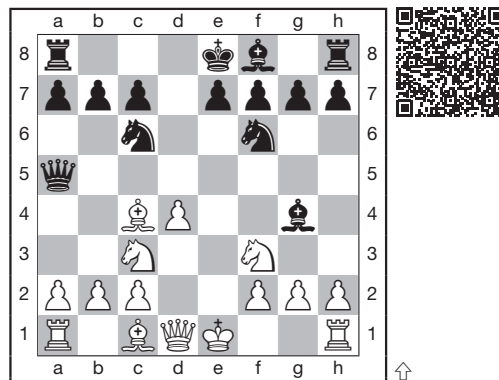
Partie 7 [B01]

Leiva Velasco (1930) – Munoz Pantoja (2470)
Barcelona 2003

1. e4 d5 2. exd5 ♖xd5 3. ♗c3 ♖a5 4. d4
♗f6 5. ♗c4 ♗c6 6. ♗f3?

Ein typischer Fehler, der in der Praxis nicht selten vorkommt. ♗6. ♗ge2.

6...♗g4



Matthias Wahls nennt diese schwarze Aufstellung mit folgender langer Rochade aufgrund ihrer Aggressivität Wikingerzentrum. Schwarz steht bereits besser:

7. ♗e3?

7. h3 ♗xf3 8. ♖xf3 0-0-0 9. d5 ♗e5 10. ♖f5+ ♗ed7=.

7...0-0-0 8. h3 ♗h5?

8...e5! 9. hxg4 exd4 10. ♗xd4 ♗c5 mit schwarzem Vorteil war angesagt.

9. g4 ♗g6 10. ♖d2?

Besser ist 10. ♖e2.

10...e5 11. d5?

11. 0-0-0 ♗b4±.

11...♗b4! 12. 0-0-0

12. 0-0 ♗xc3 13. ♖xc3 ♖xc3 14. bxc3 ♗xd5+-.

12...♗e4 0-1



Aljechin-Verteidigung

Das Seekadettenmatt in neuem Gewand

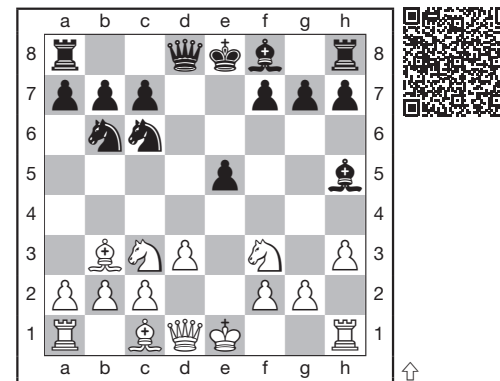
Partie 8 [B02]

Pirozhkov – Remizov (2155)
Moskau 1995

1. e4 ♗f6 2. ♗c3 d5 3. exd5 ♗xd5 4. ♗c4
♗b6 5. ♗b3 ♗c6 6. ♗f3 e5 7. d3 ♗g4?!

Das ist unvorsichtig.

8. h3! ♗h5?!



Diese Stellung hat es schon einige Male gegeben, aber nicht alle fanden den folgenden schönen Zug. ♗8...♗f5.

9. ♗xe5!!

Das erinnert an das Seekadettenmatt, wenngleich es hier doch ein weniger komplizierter zugeht.

9...♗xd1?!

9...♖h4 10. ♗f3 ♖e7+ 11. ♗e3± mit weißem Mehrbauern.

10. ♗xf7+ ♗e7 11. ♗g5+ ♗d6 12. ♗e4+! 6. ♖xd4?

♗xe5 13. f4+ ♗d4 14. ♗xd1 ♖xg5 15. c3+ ♗e3 16. 0-0!

16. fxg5+- ist einfacher.

16...♖c5 17. ♗d2?

17. ♗f2! ♗d4 18. ♗g3 ♗e2+ 19. ♗xe2 ♗c4 (19...♖h5 20. ♗xh5) 20. ♗g3 ♗d2 21. ♗xd2 nebst Matt.

17...♗d4 18. ♗h2 ♖e7?

♗18...♖d5.

19. ♗e1+ ♗xf4 20. cxd4 ♖h4 21. g3+ ♖xg3+ 22. ♗xg3 1-0

Der Springer in der Falle

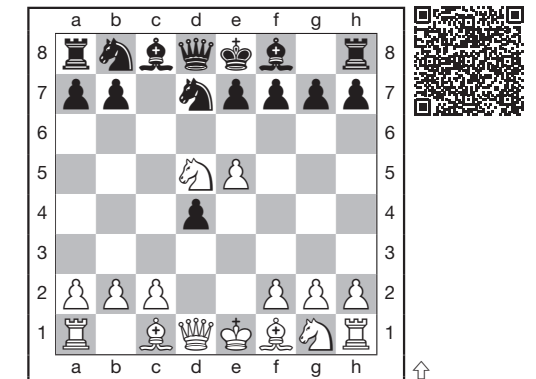
Partie 9 [B02]

Maeser – Landenbergue (2385)
Lenk 1990

1. e4 ♗f6 2. ♗c3 d5 3. e5 ♗fd7 4. d4 c5
5. ♗xd5?!

Ein schwacher Zug, der dennoch schon oft gespielt wurde. ♗5. f4.

5...cxd4



66-mal in der Online-Datenbank 2022. Erstaunlich ist auch, wie oft an dieser Stelle selbst sehr starke Spieler den Figurengewinn verschmähten.

A) 6. e6 ♖a5+ 7. c3 ♗xd5 8. exd7+ ♔xd7 ♚.

B) 6. ♔b5? e6–+.

6... ♖b6! 7. ♔b5+ ♖c6 8. c4 e6 9. ♔g5 ♗d7

Der ♖d5 geht einfach verloren, Weiß erhält nicht genügend Äquivalent dafür.

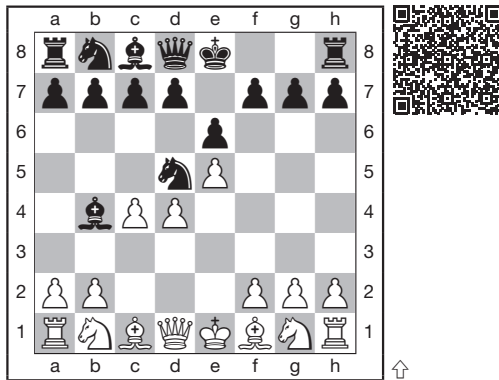
10. 0–0–0 exd5 11. ♗e3 d4 12. ♗g3 a6 13. ♔xc6 ♗xc6 14. ♗xd4 ♔f5 15. ♖e2 ♔c5 0–1

Der Läufer in der Falle

Partie 10 [B02]

Bopp (1197) – Ramini (1921)
Fernpartie 2000

1. e4 ♖f6 2. e5 ♖d5 3. d4 e6?! 4. c4 ♔b4+?



5. ♔e2!

Ein überraschendes Motiv: Weiß gewinnt nun eine Figur. In allen 15 Partien der Online-Datenbank 2022 taucht dieser starke Zug nicht auf.

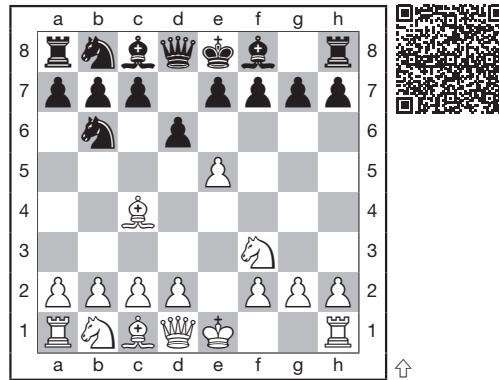
5... ♖b6 6. c5 ♖c4 7. ♗b3 ♔a5 8. ♗xc4 d5 9. ♗c2 0–0 10. ♖f3 b6 11. ♖b2 ♔a6+ 12. ♔d1 b5 13. ♖b3 1–0

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Partie 11 [B02]

Lima (2125) – Rodrigues
Lissabon 1997

1. e4 ♖f6 2. e5 ♖d5 3. ♖f3 d6 4. ♔c4 ♖b6



5. ♔xf7+?

Bei Gelenczei wird dieser Zug gelobt und der vorangegangene Springerzug getadelt. Wenn es so einfach wäre, würde es sich allerdings um eine prächtige Falle handeln. ♞5. ♔b3.

5... ♔xf7 6. ♖g5+ ♔g8!

A) 6... ♔e8? 7. e6+–.

B) 6... ♔g6? 7. ♗f3 ♗e8 8. e6+–.

7. ♗f3 ♗e8 8. e6

Droht 9. ♗f7+ ♗xf7 10. exf7 Matt!

8...g6!

Eigentlich eine selbstverständliche Verteidigung. Weiß hat nun einfach zu wenig Angriffspotenzial, um die Minusfigur kompensieren zu können.

9. h4 h5 10. ♖f7 ♔xe6 11. ♖xh8 ♔xh8 12. ♗xb7 ♔d5 13. ♗xc7 ♔c6 0–1

Alle Mann nach vorn

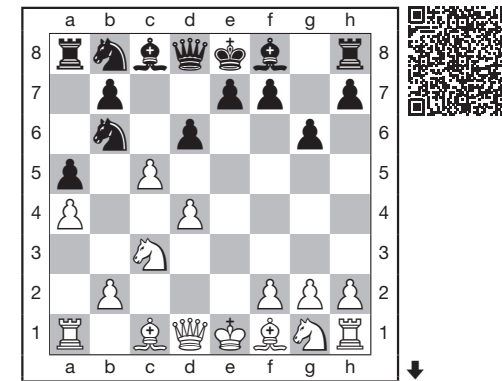
Partie 12 [B03]

Donev (2410) – Regez
Bad Ragaz 1993

1. e4 ♖f6 2. e5 ♖d5 3. d4 d6 4. c4 ♖b6 5. exd6 cxd6 6. ♖c3 g6 7. a4!? a5

7... ♔g7 8. a5 ♖6d7 9. ♗a3 bereitet die Falle 9... ♖c6 10. d5 ♖xa5? 11. b4± vor.

8. c5



Schwarz muss gegen diesen aggressiven Plan sehr genau spielen.

8... ♖6d7?

8... dxc5 9. ♔b5+ ♖6d7 (9... ♔d7? 10. dxc5 ♔xb5 11. ♗xd8+ ♔xd8 12. axb5 ♖c4 13. ♗a4 ♖e5 14. ♗d4+ ♖ed7 15. ♖a4 ♔g7 16. ♗d1±) 10. ♔f4 ♔g7 11. ♖d5 ♖a6! (11... 0–0? 12. ♔c7 ♗e8 13. ♖b6 ♗a6 14. dxc5 ♖c6 15. ♔xa6 bxa6 16. ♖e2±) 12. ♔xa6 e5 13. ♔b5 exf4 14. ♗e2+ ♔f8 15. ♖f3 ♚.

9. cxd6 exd6 10. ♖f3 ♗e7+?!

10... ♖c6? 11. ♔g5 (11. ♔b5! ♔g7 12. ♔g5 f6 13. ♔f4+–) 11... ♔e7 12. ♔h6 ♖f6? (12... ♔f8 13. ♗d2, und Schwarz hat Probleme seine Entwicklung abzuschließen)

a) 13. d5 ♖e5 (13... ♖b4 14. ♔b5+ ♔d7 15. 0–0+–) 14. ♖xe5 dxe5 15. ♔b5+ ♔d7 16. d6 ♔f8 17. ♔g5 h6 18. ♔xd7+ ♔xd7 19. ♔xf6 ♗xf6 20. ♖e4+–;

b) 13. h3 ♔f5 14. ♔b5 ♔d7 15. ♗e2± J. Mićić–O. Todorović, Cetinje 1990.

11. ♔e2 ♔g7 12. ♖d5 ♗d8 13. ♔g5 ♖f6 14. ♖xf6+

14. ♔b5+!?

14... ♔xf6 15. ♔h6 ♖c6 16. 0–0 ♗b6 17. ♗e1 ♖xd4?

♞17... d5 18. ♔b5+ ♔e6 19. ♗d2+–.

18. ♔b5+ ♔d8 19. ♔e3 ♖xf3+ 20. ♗xf3 ♔d4 21. ♗f6+! ♔xf6 22. ♔xb6# 1–0

Wer anderen eine Grube gräbt ...

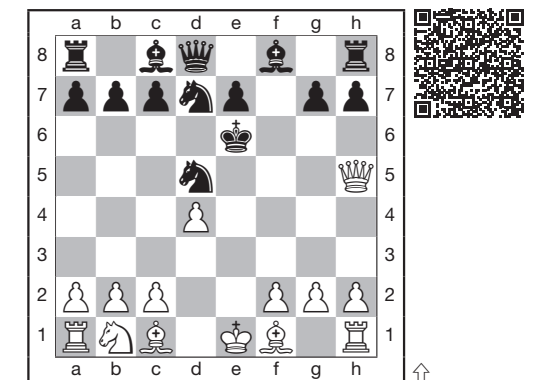
Partie 13 [B04]

Anand (2715) – Bilawer
Frankfurt (simultan) 1994

1. e4 ♖f6 2. e5 ♖d5 3. d4 d6 4. ♖f3 dxe5 5. ♖xe5 ♖d7?!

Eine echte Provokation, die in der Praxis nicht schlecht abschneidet, aber objektiv nicht korrekt sein sollte.

6. ♖xf7! ♔xf7 7. ♗h5+ ♔e6



8. c4!

Auch 8. g3 bringt Weiß in Vorteil und erzielt in der Praxis sogar ein besseres Ergebnis:

8... b5 9. a4 c6 10. ♔h3+! ♔d6 11. ♖c3 (♞11. 0–0+–) 11... b4



a) Ein Beispiel für das Aufgehen der schwarzen Falle liefert V. Jemelin – V. Popow, St. Petersburg 1998: 12. ♖xd5?! cxd5 13. c4!?! ♖f6 (13...bxc3?! 14. bxc3♞) 14. ♜e5+ ♗c6 15. ♗g2 ♞d6 16. ♗f4!?! ♗d7 17. cxd5 ♗e8 18. ♗c1 (18. ♜e3!?! ♞a6 19. d6 ♗b7 20. ♗xb7 ♞xb7 21. 0–0 ♖d5 22. ♜e4∞) 18...♗b7 19. ♗c6 ♞xe5+! (Schwarz verteidigt sich sehr genau, und die weiße Initiative verschwindet allmählich) 20. dxe5 ♖h5 21. ♗c7?! (21. ♗d2!?!; 21. ♗e3) 21...♖xf4 22. gx4 ♗b8 23. 0–0 (23. f5 g6 24. f6 ♗d8 25. ♗c4 exf6 26. exf6 ♗d6–+) 23...♗d8 24. ♗fc1 ♗c8⊖ 25. ♗xc8+ ♗xc8 26. f5 g6 27. fxg6 hxg6 28. ♗c4 ♗g7 29. f4 ♗h4!–+ 30. ♗f1 ♗h6 31. ♗xb4 ♗xf4 32. ♗b8 ♗c7 33. ♗b5 ♗xf1+! 0–1;

b) 12. ♗f4+! ♖xf4 (12...e5 13. dxe5+ ♗c5□ 14. ♖xd5 cxd5 15. ♗g2±) 13. ♖e4+ ♗c7 14. ♞a5+! ♖b6 15. ♜e5+ ♞d6 16. ♖xd6 exd6 17. ♞xf4 ♗xh3 18. ♞f7+ ♗d7 19. 0–0 h5 (I. Balinov – W. Posch, Oberwart 2001) 20. c3±.

8...♖5f6 9. d5+ ♗d6 10. ♞f7

10. c5+?! ♖xc5 11. ♗f4+ ♗d7 12. ♗b5+ c6 13. dxc6+ bxc6 14. ♞xc5 ♞b6 15. ♞xb6 axb6⊖.

10...♖e5!

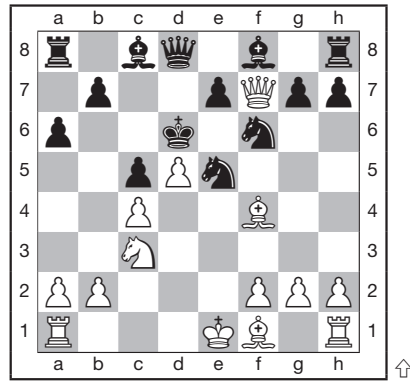
A) 10...♖b6? 11. ♖c3 ♗f5 (11...♞e8 12. c5+ ♗xc5 13. ♗e3+ ♗b4 14. ♖e4+– was für ein Zug!) 12. ♗e3±.

B) 10...♖c5? 11. b4 (11...♖a4? 12. c5+ ♗e5 [12...♗d7 13. ♗b5+–] 13. ♖a3→) 11...♖a6 12. c5+ ♗d7 13. ♗xa6 bxa6 14. c6+ ♗d6 15. ♖c3 ♗e5 16. ♗g5 e6 17. 0–0–0→.

C) 10...♖b8? 11. c5+ ♗d7 (11...♗xc5 12. ♗e3+ ♗d6 13. ♖a3 a6 14. ♖c4+ ♗d7 15. ♗f4+–) 12. ♗b5+ (12. ♗f4!?) 12...c6 13. dxc6+ bxc6 14. 0–0 ♞a5 (14...♞e8? 15. ♗d1+ ♗c7 16. ♗f4+ ♗b7 17. ♗a6+!+–; 14...♗c7 15. ♗f4+ ♗b7 16. ♞b3+–) 15. ♗e2 ♞xc5 16. ♗d1+ ♗c7 17. ♗f4+ ♗b7 18. ♖a3 ♖g4 19. ♗g3 ♖h6 20. ♞b3+ ♞b6 21. ♞c3+–.

D) 10...♞e8?? 11. ♞e6+ ♗c5 12. ♗e3+ ♗b4 13. ♗d2+ ♗c5 14. b4+ ♗d4 15. ♞e3#.

11. ♗f4 c5 (11...g5!?) 12. ♖c3 a6



13. b4!

Heizt dem schwarzen Monarchen mächtig ein. Nach 13. 0–0–0? g6 gerät die weiße Dame dagegen in ernste Schwierigkeiten.

13...♞b6

A) 13...b6? 14. ♗b1? (14. ♗d3! g5 15. ♗g3 ♗h6 16. ♖e4+! ♖xe4 17. ♗xe4, sollte auf lange Sicht gewinnen...)

a) 14...cxb4! 15. ♗xb4 ♗c5?? (15...g5! führt zu Ausgleich, wenn Weiß 16. ♗g3 spielt) 16. ♗b1!! (16. ♗xe5! ♗xb4 17. a3+ ♗a5 18. ♗d3 ♖d7 19. ♗f4 b5 20. 0–0+–) 16...♖xf7 17. ♖a4+ ♗d4 18. f3+– Bagirov;

b) 14...g5 15. ♗g3 ♗h6 16. bxc5+ bxc5 17. ♗b7! ♗d7 18. ♗d3→+– Sakai.

B) 13...cxb4? 14. c5+ ♗xc5 15. ♖a4+ ♗d6 16. ♖b2 b5 17. ♖d3+– Keres.

C) 13...♞c7? 14. 0–0–0! ♖fg4 15. ♗e2! ♗d7 16. ♗xg4+ ♗d8 17. d6+– Votava.

14. bxc5+?

14. ♗c1!

a) 14...g6 (15. ♞e8? ♖xe8 [15...cxb4? 16. c5+ ♞xc5 17. ♞d8+––; 15...♖fd7? 16. ♖e4+ ♗c7 17. bxc5 ♞a5+ 18. ♗d2±] 16. bxc5+ ♗d7 17. cxb6 ♗g7 18. ♗e2 ♗f8⊖) 15. ♗d3!?!→, V. Duschek – J. Gueting, Deutschland 2001;